



Univ.-Prof. Dr. Egon Jüttner
Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Telefon 030 227 – 72291
Fax 030 227 - 76172

E-Mail: egon.juettner@bundestag.de

Planfeststellungsverfahren für zehn Lärmsanierungsprojekte in Mannheim ab Jahresmitte

Berlin, 26. April 2011 – Der Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Enak Ferlemann MdB, teilte dem Mannheimer CDU-Bundestagsabgeordneten Prof. Dr. Egon Jüttner auf dessen Parlamentarische Anfrage hin mit, daß die Planfeststellungsverfahren für die im Teilplan Eisenbahnlärm des Lärmaktionsplans 2008 für den Ballungsraum Mannheim vorgesehenen Lärmsanierungsprojekte Mitte dieses Jahres beginnen werden. Nach aktuellem Planungsstand seien Maßnahmen für über 8 Millionen Euro vorgesehen, die in den Jahren 2012 bis 2014 realisiert werden sollen. Ursprünglich sind 16 Streckenabschnitte auf ihre Förderfähigkeit hin überprüft worden, von denen derzeit zehn als förderfähig gelten. Es sind Maßnahmen in Käfertal, Neuhermsheim, Hochstätt, Neckarau, Rheinau, Luzenberg sowie in der Neckarstadt und der Innenstadt geplant. Die Realisierung der übrigen sechs Lärmsanierungsmaßnahmen sind teilweise, wie im Fall von Friedrichfeld und Alteichwald, bereits umgesetzt worden, teilweise hängen sie vom Streckenverlauf der geplanten Neubaustrecke Frankfurt-Mannheim ab. Das Lärmsanierungsprojekt in Neuostheim wird über die Erprobung innovativer Lärmschutzmaßnahmen im Rahmen des Konjunkturprogramms II derzeit durchgeführt. Jüttner: „Ich hoffe, daß der Zeitplan für den Beginn der Planfeststellungsverfahren eingehalten werden kann, damit die geplanten Projekte tatsächlich auch in den Jahren 2012-2014 umgesetzt werden können“. Im Hinblick auf die noch ausstehenden Maßnahmen sagte der Abgeordnete: „Dies verdeutlicht einmal mehr die Dringlichkeit, Klarheit über die Anbindung des Hauptbahnhofs Mannheim an die Neubaustrecke Frankfurt-Stuttgart zu bekommen, da den Bürgern in den betroffenen Stadtteilen ein Hinhalten beim Lärmschutz nicht länger zugemutet werden kann“.

PRESSMITTEILUNG